

Jaba Garmindo: Offener Brief der Arbeitnehmer*innen, April 2022

Sehr geehrter Herr Tadashi Yanai, Vorsitzender von Uniqlo (Fast Retailing) und Herr Claus-Dietrich Lahrs, CEO von s.Oliver,

wir haben die Kleidung hergestellt, die Sie reich gemacht hat, aber Sie schulden uns 5,5 Millionen Dollar für die Herstellung dieser Kleidung. Wir kämpfen seit sieben Jahren für die uns gesetzlich zustehende Abfindung. Und wir kämpfen immer noch. Wir sind erschöpft und verschuldet, aber Sie weigern sich immer noch, zu zahlen. Jaba Garmindo, die indonesische Fabrik, von der Sie bezogen haben, ist 2015 in Konkurs gegangen, so dass es keine Fabrikleitung mehr gibt, von der wir dieses Geld fordern könnten, sondern nur noch Sie. Wir fordern Sie auf, das zu tun, was schon vor sieben Jahren hätte getan werden müssen: uns die 5,5 Millionen Dollar zahlen, die uns rechtlich zustehen!

Unsere und Ihre Welt überschneiden sich nicht oft. Wir haben die Kleidung hergestellt, die Sie verkaufen, aber wir haben, im Gegensatz zu Ihnen, keinen Luxus in unserem Leben. Seit der Schließung der Fabrik von Jaba Garmindo im Jahr 2015 waren viele von uns gezwungen, informell zu arbeiten - Muscheln für Fischer putzen, Lebensmittel auf der Straße verkaufen, tägliche Arbeit, die uns keine Sicherheit bot. Diese Jobs brachten uns noch weniger ein als die Löhne, die wir als Bekleidungsarbeiter*innen bekamen, und sie verschwanden über Nacht aufgrund der Covid-Beschränkungen. Wir standen wieder einmal mittellos da. Es gab Tage, Herr Yanai und Herr Lahrs, an denen wir nichts als eine Schüssel einfachen Reis gegessen haben. Unsere Kinder haben mit leeren Bäuchen geweint und wir waren nicht in der Lage, sie zu ernähren. Werden Sie jemals erfahren, wie sich das anfühlt? Können Sie sich das überhaupt vorstellen? Einige von uns mussten ihre Kinder aus der Schule nehmen, weil wir die Kosten für Schulbücher und Gebühren nicht aufbringen konnten. Wir waren gezwungen, die Zukunft unserer Kinder auf Eis zu legen, während wir um das Geld kämpfen, das wir verdient haben.

Wir wissen, Herr Yanai, von Ihrem großen Reichtum. Sie haben ein persönliches Vermögen von 26,4 Milliarden Dollar, mehr als Sie in hundert Leben ausgeben könnten. Und Herr Lahrs, Ihre Erfahrung mit Luxusmodemarken bedeutet, dass Sie an die feineren Dinge des Lebens gewöhnt sind. Sie mussten noch nie den Müll nach Dingen durchsuchen, die Sie verkaufen können, um Reis zu kaufen. Sie mussten Ihrem hungrigen Kind noch nie sagen, dass es heute Abend nichts zu essen gibt.

Was uns widerfahren ist, ist kein Geheimnis für Sie, es wurde sogar ein Dokumentarfilm über unseren Fall gedreht, und Sie kennen den Bericht der Fair Labor Association, in dem empfohlen wird, dass Ihre beiden Marken einen bedeutenden Betrag in einen Hilfsfonds für uns einzahlen. Aber Sie tun es trotzdem nicht. Sie behaupten, Sie seien uns nichts schuldig, aber es sind Ihre Produkte, die wir hergestellt haben. Was würde es kosten, damit Sie zahlen? Wie verzweifelt sollen wir sein, bevor Sie das Richtige tun?

Sie haben nicht die Verantwortung übernommen, wie es Marken tun sollten. Sie haben nicht dafür gesorgt, dass die Fabrik das Geld hatte, um uns zu bezahlen, als wir unsere Arbeitsplätze verloren, wie es nach internationalen Standards eigentlich üblich ist. Andere Marken wie Nike und Adidas haben dafür gesorgt, dass ihre Arbeiter*innen die Millionen erhalten, die ihnen nach dem Abfindungsdiebstahl zustanden, aber Sie versäumen es, das Unrecht zu korrigieren und uns das zu zahlen, was uns zusteht. Herr Yanai, Sie sprechen von der Stärkung der Rolle der Frau, aber Sie ignorieren die Frauen in Ihrer eigenen Lieferkette, die durch Ihre Entscheidungen entmachtet werden. Herr Lahrs, das Motto von s.Oliver lautet "We Care", aber um wen kümmern Sie sich? Wir, die Arbeitnehmer*innen, sind es eindeutig nicht!

Wir können die letzten sieben Jahre unseres Lebens nicht zurückbekommen. Wir können diejenigen nicht zurückholen, die gestorben sind, weil sie sich keine medizinische Versorgung leisten konnten,

die verlorene Bildung, die Türen, die sich für uns und unsere Kinder geschlossen haben. Aber Sie können uns unsere Zukunft zurückgeben. Sie können bezahlen, was Sie uns schulden!

Das ist alles, worum wir Sie bitten: Zahlen Sie uns, was uns zusteht.

Terima kasih,
Die Arbeiter*innen von Jaba Garindo